

**Zeitschrift:** Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 14 (1957)

**Heft:** 3

**Artikel:** Der freiwillige turnerisch-sportliche Vorunterricht im Jahre 1956

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-991060>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der freiwillige turnerisch-sportliche Vorunterricht im Jahre 1956

Die neuen Ausführungsvorschriften, die anfangs 1952 in Kraft traten, haben damals in der Grundschule zu einem Rückgang der Beteiligung geführt, während bei den Wahlfächern die vor Jahren eingesetzte Weiterentwicklung ihren Fortgang nahm. Diese Auswirkungen waren keineswegs überraschend, denn die saubere Heraushebung der Grundschulkurse und damit die Intensivierung und Verbesserung der Vorunterrichtsarbeit mussten in der Grundschule zu einem Rückgang führen, und die Aufhebung der Verbindung zwischen der Grundschule und den Wahlfächern liess eine weitere Beteiligungssteigerung bei den Wahlfächern erwarten. Ungewiss war, welche Entwicklung die Grundschule später nehmen werde. Heute wissen wir, dass sie günstig ausgefallen ist. Bei den Grundschulkursen hat die Beteiligung ab 1953 wiederum von Jahr zu Jahr zugenommen — allerdings liegt sie jetzt immer noch unter dem Stand von 1951 — und bei den Grundschulprüfungen haben die folgenden Jahre nicht nur zum Ausgleich des 1952 eingetretenen Rückganges, sondern darüber hinaus sogar zu einer beachtenswerten Beteiligungssteigerung geführt.

Auch für das Berichtsjahr kann erfreulicherweise wiederum das Ansteigen der Beteiligungskurve für alle im Rahmen des Vorunterrichtes zur Durchführung gelangenden Kurse und Prüfungen gemeldet werden. Die Beteiligung hat bei den Grundschulprüfungen um rund 3500 Jünglinge und bei den Grundschulkursen um 1550 Jünglinge zugenommen, während bei den Wahlfachkursen rund 1200 Jünglinge und bei den Wahlfachprüfungen 1350 Jünglinge mehr erfasst wurden. Dieser Beteiligungszuwachs blieb durch den Eintritt geburtenreicherer Jahrgänge in das Vorunterrichtsalter nicht unbeeinflusst. Nach unserer Ueberprüfung anhand von Unterlagen, die uns vom Eidgenössischen Statistischen Amt zur Verfügung standen, hat aber nicht allein dieser Umstand die Beteiligungszunahme bewirkt. Der Zuwachs ist ebensowohl auf die ordentliche Aufwärtsentwicklung zurückzuführen, die der Vorunterricht in den letzten Jahren genommen hat, denn in den meisten Kantonen, die eine Zunahme aufweisen, konnte sich die Geburtenzunahme noch nicht, oder nur zum Teil, auswirken.

Die Witterungsverhältnisse waren im Berichtsjahr namentlich auch für den Vorunterricht ungünstig. Das regnerische Wetter im Sommer, die ausserordentliche Kälte im Frühjahr und der frühe Wintereinbruch mit dem ersten Schnee im Oktober stellten manche Organisation vor Schwierigkeiten und übten namentlich auch auf die Beteiligung einen nachteiligen Einfluss aus. Die Beteiligungssteigerung wäre bei besserer Witterung wohl noch günstiger ausgefallen.

Im Berichtsjahr haben total 3411 Organisationen den freiwilligen turnerisch-sportlichen Vorunterricht durchgeführt und in Kursen und Prüfungen erfasst: 67 087 Jünglinge an Grundschulprüfungen (Vorjahr 63 572), 43 666 Jünglinge an Grundschulkursen und -trainings (42 125), 18 296 Jünglinge an Wahlfachkursen (17 080) und 58 229 Jünglinge an Wahlfachprüfungen (56 870). Für die Grundschulprüfung und Wahlfachprüfungen stellen diese Beteiligungen seit der Neuordnung des Vorunterrichtes im Jahre 1942 und für die Wahlfachkurse seit dem Aktivdienst die höchsten in einem Jahr erreichten Ziffern dar. Diese Tatsache ist erfreulich und darf alle, die zum Erfolg beigetragen haben, mit Genugtuung erfüllen. Sie soll aber gleichzeitig auch Ansporn sein zur weiteren tatkräftigen Förderung des Vorunterrichtes. Noch bleibt viel zu tun. In der Grundschule liegt der Durchschnitt der sich beteiligenden Jünglinge immer noch unter fünfzig Prozent, und auch, wenn die Zahl der Jünglinge dazu gerechnet wird, die nur für die Wahlfächer Interesse zeigen, ist die Beteiligung immer noch unbefriedigend.

Die Teilnehmer an den verschiedenen Kursen und Prüfungen verteilen sich prozentual wie folgt auf die drei Gruppen Turn- und Sportverbände, Schulen und Freie Riegen:

Turn- und Sportverbände	Schulen	Freie Riegen
82,7 (81,6)	60,3 (60,3)	36,6 (38,4)
—	26,5 (25,6)	35,2 (32,8)
17,3 (18,4)	13,2 (14,1)	28,2 (28,8)
51,1 (49,1)	25,4 (27,3)	23,5 (23,6)

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, dass bei den Grundschulkursen und -trainings nur die Turn- und Sportverbände und bei der Grundschulprüfung vorwiegend die Schulen Anteil an der Beteiligungssteigerung haben. Das Gleiche ist bei den Wahlfächern der Fall, bei denen die Zunahme in den Kursen, den Schulen und bei den Prüfungen fast ausschliesslich den Turn- und Sportverbänden zufällt. Ferner geht daraus hervor, dass die Turn- und Sportverbände in der Grundschule wiederum eine beherrschende Stellung einnehmen und auch bei den Wahlfachprüfungen rund

doppelt soviel Teilnehmer aufweisen, als die andern beiden Gruppen. Ziemlich gleichmässig sind dagegen die Teilnehmer an den Wahlfachkursen auf die Verbände, Schulen und freien Riegen verteilt.

Wie schon im vorangehenden Jahr, hat die Grundschulprüfung die grösste Beteiligungszunahme zu verzeichnen. Diese Zunahme ist mit 3515 Teilnehmern fast doppelt so hoch ausgefallen als diejenige des Vorjahres. Die Kantone Obwalden, Nidwalden, Glarus, Fribourg und Graubünden haben an dieser Beteiligungssteigerung keinen Anteil. Ihre Beteiligungszahlen sind nur knapp hinter den letztjährigen zurückgeblieben, und einzig der Kanton Fribourg hat eine grössere Einbusse in Kauf nehmen müssen. Alle übrigen Kantone haben ihren Teil zu der beachtenswerten Beteiligungssteigerung beigetragen. Besonders erwähnenswert ist die Zunahme von rund 900 Jünglingen im Kanton Zürich. Sie hat sich auf das Total von 3515 Jünglingen stark ausgewirkt, für den Kanton trat aber damit nicht ein grösserer prozentualer Zuwachs ein, als ihn die andern Kantone aufweisen. Recht unterschiedlich ist die Beteiligung wiederum in den einzelnen Kantonen ausgefallen, wie dies aus der besten kantonalen Beteiligung von 74,2 % (Uri) und der schlechtesten von 33,3 % (Genève) hervorgeht. Der Kanton Uri hat sich nun schon seit Jahren mit einem ansehnlichen Vorsprung an erster Stelle behauptet. Der Vorunterricht hat in diesem Kanton eine Verankerung gefunden, wie man sie sich für die übrige Schweiz wünschen möchte. Nebst diesem Kanton weisen Beteiligungen von mehr als fünfzig Prozent folgende Kantone auf: Solothurn 63,5 %, Fribourg 57,9 %, Nidwalden 57,3 %, Schwyz 54,7 %, Aargau 54,6 %, Luzern 53,1 % und Basel-Stadt 52,9 %. Der eidgenössische Durchschnitt liegt bei 45,2 % und ist um 2,4 % besser ausgefallen als im Vorjahr. Den letzten Platz hat der Kanton Baselland, den er in den letzten Jahren innehatte, nun an den Kanton Genève abgetreten. In diesem Städtekanton haben sich von den im Vorunterrichtsalter stehenden Jünglingen nur 33,3 % an der Grundschulprüfung beteiligt.

Mit der Beteiligungssteigerung haben auch die Leistungen eine leichte Verbesserung erfahren. Von 77,6 % ist der Prozentsatz der Teilnehmer, welche die Anforderungen erfüllten, auf eidgenössischem Boden auf 78,9 % angestiegen. Beträchtliche Unterschiede von Kanton zu Kanton bestehen namentlich auch hier. Wiederum ist der Kanton Solothurn mit einem Erfüllungsprozentsatz von 89,3 % an der Spitze zu finden, gefolgt von den Kantonen Ticino 86,5 %, Zürich 86,4 %, St. Gallen 85,1 %, Appenzell AR 83,8 %, Glarus 83,1 % und Bern 82,4 %. Mit 66,9 % haben am wenigsten Teilnehmer im Kanton Fribourg die Prüfung erfüllt. In den Kantonen Baselstadt 67,0 %, Vaud 68,1 % und Schwyz 69,1 % sind die Leistungen nicht viel besser ausgefallen.

Einer gründlichen Ausbildung in Grundschulkursen und trainings haben sich 1541 Jünglinge mehr unterzogen als im Vorjahr, so dass die Totalbeteiligung nun auf 42 666 Jünglinge (Vorjahr 42 125) angestiegen ist. Davon haben sich 33 304 Jünglinge an einem Grundschulkurs (Vorjahr 34 129) und 8362 an einem Grundschultraining (7991) beteiligt. Sowohl der Kurs als auch das Training haben sich demnach eines vermehrten Zuspruchs erfreut. Das Grundschultraining hat damit seit seiner Einführung im Jahre 1952 den höchsten Stand erreicht. Da die Grundschulkurse und -trainings am besten eine umfassende körperliche Ausbildung der Jünglinge gewährleisten, kommt diesem Zuwachs besondere Bedeutung zu. Es ist zu hoffen, dass sie sich in den nächsten Jahren weiter günstig entwickeln werden und dass der Rückstand gegenüber der Beteiligung vor der Neuordnung im Jahre 1952, der immer noch rund 9000 Teilnehmer ausmacht, bald aufgeholt sein wird. Anteil an der Zunahme haben siebzehn Kantone. Bei den übrigen, nämlich den Kantonen Obwalden, Nidwalden, Fribourg, Baselstadt, Ticino, Vaud und Genève trat eine Stagnation ein, und der Kanton Wallis musste sogar einen Rückschritt in Kauf nehmen. Die höchste Beteiligung an der Grundschulung hat wiederum der Kanton Uri mit 68 % erreicht, gefolgt von den Kantonen Glarus 51,5 %, St. Gallen 48,9 %, Aargau 42,0 %, Solothurn 41,5 %. Bescheidene Beteiligungen weisen die Kantone Appenzell IR. 12,9 %, Baselstadt 12,9 %, Fribourg 12,7 und Genève 9,5 % auf. Der eidgenössische Beteiligungsdurchschnitt liegt bei 29,5 % und ist nur 0,3 % besser ausgefallen als im Vorjahr. (Fortsetzung folgt.)

«Der Sport von heute braucht mehr denn je sachkundige Aerzte als einflussreiche Förderer der Idee gegenüber einer Welt des Missverstehens und der Fehlbewertung, aber auch als entscheidende Wegweiser zu einer gesunden Leibesübung».

Dr. H. Groll